



zu scheuen brauchten. Bereits seit dem Jahr 1941 wurden die Schüler militärisch ausgebildet und vermehrt zu Rüstungsarbeiten herangezogen. Dramatisch wurde es im Frühjahr 1944. Theo Sommer schildert es wie folgt: „[...] Von nun an hieß es: frühmorgens Fabrikeinsatz, nachmittags Volkssturm-Ausbildung, anschließend noch Schulunterricht. Ich weiß nicht, wie wir das alles durchgestanden haben. Wir kamen nicht mehr zu Atem. Wecken um fünf, zum Frühstück zwei Scheiben Graubrot mit Vierfrucht marmelade, danach Abmarsch, den Burgberg hinunter, in die Fabrik des Grafen Hagenburg. Am Koppel hing eine Feldflasche mit dünner Brotsuppe; wenn man Glück hatte, war ein ordentlicher Schlag Rosinen hineingeraten. Bei Hagenburg frästen wir Steuerungsteile für die V2-Rakete, des Führers Wunderwaffe, die seit September 1944 im Einsatz war, und nieteten im Akkord Aluminiumspanten für den neuen Düsenjäger Me 262; alles für dreißig Pfennig Stundenlohn. [...] Ölverschmiert und ausgelaugt marschierten wir gegen Mittag hoch zur Burg – in dem erhabenen Gefühl, an der Produktion jener Fabelwaffen beteiligt zu sein, auf denen so viele Hoffnungen ruhten. [...] Nach dem Mittagessen warfen wir uns ins Drilllichzeug; drei bis vier Stunden Volkssturm-Ausbildung. Schießen mit Pistole, Sturmgewehr, Maschinengewehr, Panzerfaust. [...] Nach der Theorie ging es hinaus in den Schnee zum Maschinengewehr-Schießen. Auf Skiern, ohne Stöcke, das MG-42 auf dem Rücken, 11,6 Kilogramm mit Zweibein, durchs Gelände. Hinlegen! Sprung auf, marsch,

marsch! [...] Am Nachmittag gab es noch drei Stunden Unterricht. Danach kaltes Abendbrot: Margarine, Aufschnitt. Noch ein paar Übungen am Barren, der im Gang aufgestellt worden war. Dann fielen wir todmüde ins Bett.“⁵⁹

Nach dem Kriege galt es zunächst, die Existenz zu sichern, um dann unter meist schwierigen Bedingungen mit der Berufsausbildung bzw. dem Studium zu beginnen. Aus nachvollziehbaren Gründen wurde meist nicht auf die Schulzeit an der AHS hingewiesen. Die überwiegende Mehrheit der Schüler fand ihren Platz in Wirtschaft oder Verwaltung und war am Wiederaufbau Deutschlands in Ost oder West aktiv beteiligt. Unter den ehemaligen Schülern finden sich Professoren, Ärzte, Akademiker, Lehrer, Handwerker, Architekten, Richter, Angestellte, Beamte, Künstler usw., nur wenige engagierten sich politisch. Als sehr bekannte Persönlichkeiten darf man heute durchaus nennen: Professor Harald Scholz, Historiker; Theo Sommer, ehemaliger Herausgeber DIE ZEIT; Günter Preis, Journalist und Historiker; Brigadegeneral Rolf Zerling; Werner Lambertz, den avisierten Nachfolger Honeckers und Hardy Krüger sen., der bereits während seiner Zeit auf der AHS als der idealtypische, blonde und blauäugige „Deutsche Junge“ zu Filmaufnahmen ausgewählt wurde.

⁵⁹ DIE ZEIT, Geschichte: Die Stunde Null; Dr. Theo Sommer: Mein Kriegsende.